

Aus der Sicht des Hundes: Übungstage

- übersetzt von Herbert Müsch, Oktober 2000 -

Gestatten: Odin vom Waldläufer, brauner Wachtelrüde, leichter Typ, gewölft am 30.3.1999 in Börry, wohnhaft in Wennigsen (Niedersachsen).

Als mein Alter mich als 9-wöchigen Welpen zu sich nach Hause holte, wartete schon der 8-jährige DW „Capo“ auf mich. Der war immer nett zu mir, wobei ich auch bis zum heutigen Tag seine Chefrolle anerkannt habe.

Ein bisschen ernster wird es schon einmal, wenn er mir im Garten einen Igel abjagen will; aber einer von uns beiden apportiert trotzdem nach kurzer Zeit das Stacheltier zum Alten.

Apropos der Alte: der hat mich so oft es ging mit anderen Hunden zusammengebracht. Das fing schon mit den Welpenspieltagen beim Züchter an und wurde dort später mit Übungstagen professionell fortgesetzt. Mir hat das immer gut gefallen, vor allem, wenn ich selbst „ackern“ durfte. Disziplin und Standruhe finde ich öde, habe mich aber daran gewöhnen müssen.

Überhaupt hat mir das Hetzen auf Sicht viel mehr Spaß gemacht als die Hasenspurten mit der Nase. Auch hinter Kiebitzen, Krähen und anderen Vögeln ließ es sich herrlich herjagen. Deshalb durfte ich die JP auch wiederholen; der Alte meinte nach dem ersten Versuch, ich könne das besser.

Das habe ich dann auch bestätigt - vielleicht, weil mich diesmal keine Kiebitze abgelenkt haben.

Lückenlos ging es nach der JP mit den Übungstagen weiter. Alle 14 Tage mit dem Auto nach Börry - ich kenne die Strecke inzwischen im Schlaf.

Das Apportieren stand zunächst im Vordergrund. Wurfgeschwister und andere Kollegen konnten das schon recht ordentlich, meine Ruckstände waren dagegen nicht zu übersehen. Mein Alter hat mich im Sommerurlaub verstärkt rangenommen, weil er da mehr Zeit hatte. Tatsächlich lief es danach besser. An den Stress, Apportierbock oder Wild im Slalom an anderen Hunden vorbeizutragen, haben wir Junghunde uns durch die Übungstage ziemlich gut gewöhnt. So leicht lassen wir uns bei der Arbeit nicht mehr von den Kollegen irritieren.

An diesen Tagen haben auch unsere Führer viel gelernt; nun galt es, die dort gezeigten Arbeiten im „Einzeltraining“ zu festigen.

So sollte ich einmal wieder eine Entenschleppe im Feld absolvieren - trotz vieler Krähen in der Nähe. Die Verlockung war unwiderstehlich, und die Grölerie des Alten in der Ferne hat mich nicht beeindruckt. Nach fünfzehn Minuten Sichthetze hinter den fliegenden schwarzen Gesellen, manchmal in der Nähe einer vielbefahrenen Straße, wurde ich wieder angeleint. Mein Adrenalin Spiegel war inzwischen gesunken, umso höher war der vom Alten.

Am nächsten Tag gab es an gleicher Stelle wieder eine Entenschleppe, und wieder ging die Krähenpost ab. Diesmal hat mir aber ein kurzer Schmerz schon im Ansatz die Hetze verleidet, und so habe ich mich lieber wieder um die Schleppe gekümmert. Der Alte hat sich total gefreut, als ich ihm die Ente ausgegeben habe.

Am schwierigsten aber war die Sache mit der Schweißarbeit.

Da sollte ich doch in Ruhe auf der getupften Kunstfährte arbeiten - Welch eine Zumutung! Wo ich doch so gern stöbere und rund herum die schönste Gelegenheit dazu gewesen wäre! Also hat mich die Kunstfährte zunächst nur wenig interessiert. Der Alte war schon im Zweifel, ob er mich überhaupt zur Eignungsprüfung/Brauchbarkeit mit der Übernachtfährte melden sollte.

Aber seine Kumpels haben ihn mit Rat und Tat unterstützt, und schließlich ließ er sich auch von mir überzeugen. Irgendwann habe ich nämlich „gefressen“, dass sich die Nasenarbeit auf der Kunstfährte lohnt. Am Ende liegen reichlich Delikatessen, mit denen ich meinen knurrenden Magen beruhigen darf. Zudem hat der Alte begriffen, dass ich mich besser konzentriere, wenn ich vor der Schweißarbeit ordentlich Dampf ablassen kann, - durch ein paar Kilometer neben dem Fahrrad zum Beispiel.

Auf der Prüfung habe ich mich dann auch wacker geschlagen, wie fast alle Kollegen aus dem gemeinsamen Training. Dazu haben die Übungstage einen wichtigen Beitrag geleistet.

Übrigens: Unsere Führer wollen ihren Erfolg noch einmal zusammen feiern, - hoffentlich springen da für uns Hunde auch ein paar Happen raus...